



Freuen sich über 200 Quellen in Paderborn: (v. L.) Vereinsvorsitzender Dietrich Honervogt, Klaus Töpfer, Preisträgerin Elke Spottke-Schäfers, Bürgermeister Michael Dreier und Wettbewerbsieger Ulrich Knoke. FOTO: ANDREAS GÖTTE

Lob für Paderfreunde

Am Tag des Wassers fordert Klaus Töpfer mehr energiesparende Techniken

VON ANDREAS GÖTTE

■ Paderborn. So unterschiedlich kann die Wahrnehmung des Wetters sein. Während Dietrich Honervogt als Vorsitzender der Freunde der Pader bei der Veranstaltung zum Tag des Wassers über den Regen am Samstag schimpfte, freute sich Gastreferent Klaus Töpfer darüber. Schließlich sei Wasser ein lebenswichtiges Element, so der frühere Bundesumweltminister.

Töpfer weiß, wovon er spricht. Leider nehme die Trinkwassermenge nicht zu, dafür jedoch wegen des Anstiegs der Weltbevölkerung die Nachfrage danach. Im Gegensatz zu Paderborn und der Pader mit den 200 Quellen gebe es viele Regionen in der Welt, in den Wasser knapp oder gar nicht vorhanden sei. „Leider werden noch immer Techniken entwickelt, die nicht wassersparend sind“, bemängelte der Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) mit Sitz in Potsdam.

Ohne Rohstoffe und Energie gebe es keine Entwicklung für die neun Milliarden Menschen auf der Erde. Klar sei, dass un-

terschiedliche Techniken unterschiedlich viel Wasser benötigten, sagte Töpfer. Der in Höxter lebende frühere Bundesumweltminister plädiert dafür, weniger thermische Kraftwerke zu bauen. Kohlekraftwerke würden massiv Wasser verbrauchen. Dagegen bräuche die Windenergie am wenigsten Wasser, gefolgt von der Solartechnik.

Töpfer kritisierte auch unser Verbraucherverhalten. Südfische seien nichts anderes als ein Wasser-Import. Auch bei der Textilproduktion werde zu viel

Wasser verbraucht. „Früher hatte Wasser eine fast heilige Funktion, heute fehlt der Respekt davor“, bedauerte Töpfer. Leider würden weltweit nur 20 Prozent des Wassers im Kreislauf geführt. Auch bedürfe es anderer Techniken zur Wasserreinigung. Paderborn dagegen meistere die Herausforderung in Bezug auf den Umgang mit seinem Wasser schon ganz gut und könnte als Vorbild für andere dienen, lobte der Wahl-Höxteraner.

Für Bürgermeister Michael Dreier ist die Geschichte Pa-

derborns eng mit der Pader verbunden. Wasser sei für die Gesellschaft und den Menschen von enormer Wichtigkeit. Dreier wies in diesem Zusammenhang auch auf das neue Projekt „Lust auf Paderborn“ mit den vier Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur und Sport und Leben in Paderborn hin.

Dass die von Töpfer propagierte umweltfreundliche Energiegewinnung auch zu Problemen führen kann, hatte in Paderborn der Stopp der Stümpelschen Mühle durch Anwoh-

ner gezeigt, die sich vom Lärm gestört fühlten (die NW berichtete). „Dabei bleibe ich Umweltfreundliche Energiegewinnung muss auch umweltfreundlich zu den Menschen sein“, sagte Anwohner Meint-Uden Carstensen. Er erwarte dass der Lärm dort abgestellt werde.


www.nw.de/paderborn

Farbiger Kanut paddelt auf der Sieger-Postkarte

■ Der Sieger des diesjährigen Postkartenwettbewerbs ist Ulrich Knoke aus Schloß Holte. Der 70-jährige Hobbyfotograf hatte einen grell gekleideten Kanuten auf der grauen Pader abgelichtet. Sein Hauptpreis besteht aus einer Stadtführung entlang der Pader und einen 100-Euro-Einkaufsgutschein. Den zweiten Preis gibt es für Elke Spottke-Schäfers. Ihr Motiv stand unter dem Motto „Paderborn ist ein Fluss reich“. Dafür gab es einen Einkaufsgutschein im



Mit Kontrast erfolgreich: Dieses Motiv stammt von Ulrich Knoke.

Wert von 200 Euro. Laut der Jury um Dietrich Honervogt, Angelika Schomberg und Bernd Schäfers-Maiwald hatte es 34 Wettbewerbseinsendungen gegeben. Die engere Auswahl hatten über 1.000 Menschen im Internet bewertet. Zum Tag des Wassers gab es am Wochenende zudem zwei Führungen zum Thema „Paderborn – Stadt des Wassers“. Der Verein „Freunde der Pader“ hat 60 Mitglieder. Er wurde im Dezember 2012 ins Leben gerufen. (ag)